



Schießsport hat Hochkonjunktur

2400 Schützen in 26 Hagener Klubs aktiv

Von Rainer Hofeditz

Hagen. „Der Reiz liegt nicht darin, eine Waffe in der Hand zu haben, sondern darin, etwas zu treffen.“ Emil Gens, Vorsitzender des Schützenkreises Hagen, hat keine Probleme, wenn er erläutern soll, worin bei den Sportschützen die Komponente „Sport“ besteht: „Wer etwas auf die Scheibe bekommen will, der muß sich konzentrieren können und seinen Körper gut in der Gewalt haben.“

Das Bild vom bierseligen Jahrmarktbesucher, der nach Genuß einiger Gläschen „Zielwasser“ am Schießstand sein Glück versucht, hat mit dem Sportschießen nichts gemein. „Dann würde bei uns keiner etwas treffen“, sagt Manfred Mierke, Sportleiter des 26 Vereine und ca. 2400 Mitglieder umfassenden Schützenkreises. Wer sich einmal davon überzeugt hat, wie winzig – beispielsweise beim Luftgewehrschießen – eine stecknadelkopfgroße

„Zehn“ auf nur zehn Meter Distanz wirkt, der hat an diesen Worten keinen Zweifel.

Aber Schwierigkeiten sind dazu da, überwunden zu werden. Das scheint nicht nur das Motto reiferer Jahrgänge zu sein (viele Altersklassen-Schützen sind weit über 70), auch bei der Jugend erfreut sich das Sportschießen ungebrochener Beliebtheit. Teilweise herrscht sogar ein Boom: „Bei uns war der Ansturm im Nachwuchsbereich zuletzt so groß, daß wir wohl bald einen zweiten Trainingsabend pro Woche anbieten werden“, berichtet Kreis-Geschäftsführerin Ursula Weißkopf aus ihrem Klub Sportschützen Mittelstadt.

Als Landestrainerin weiß sie, wie man den Nachwuchs am besten an den Schießsport heranführt: „Man beginnt ganz vorsichtig mit dem Aufgelegt-Schießen, erklärt erst einmal den Zielvorgang, was Kimme und Korn bedeuten und was beim Abdrücken

überhaupt passiert. Wenn dann die Scheibe zum ersten Mal getroffen wird, ist die Freude meist riesengroß.“

Wen die Begeisterung einmal gepackt hat, der kommt so schnell vom Schießsport nicht mehr los. Drei bis viermal Schieß-Training pro Woche, frühe Spezialisierung auf eine Waffe sowie ergänzendes Gymnastik- oder Leichtathletik-Training zur Steigerung der Fitneß, nur so kann der Sprung in die Spitze gelingen. Daß ihn in den letzten Jahren immer mehr Hagener Schützen schafften, liegt auch an den guten Trainingsbedingungen. Zum Beispiel im drei Jahre jungen Wehringhauser KK-Schießsport-Zentrum, für das der Kreis 310 000 Mark Eigenmittel aufbrachte.

Grund genug, stolz auf die Vergangenheit zurückzublicken: Mit einem Festakt im Klubheim des Schützenvereins Lennetal feiert der Schützenkreis Sonntag ab 14 Uhr sein 25jähriges Bestehen.



Mit einem Festakt feiert der Schützenkreis Hagen am Sonntag sein 25jähriges Bestehen. Kreis-Chef Emil Gens, Sportleiter Manfred Mierke, Geschäftsführerin Ursula Weißkopf und Pressewart Rüdiger Schmithüsen (v.li.) haben Grund, stolz zurückzublicken. Foto: Hofeditz

Bild: 1995-03-15 – WP